

Licht in der Finsternis



Bild: wikipedia

Impuls zum 4. Advent

**Ein Angebot des Kolpingwerkes
Diözesanverband Limburg
Fachausschuss „Kirche mitgestalten“,
zusammengestellt von Clemens Wittek**



Bild: wikipedia

Hinführung:

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und um die, die im Dunkel leben, wird es hell.“

Der Prophet Jesaja, von dem wir im 9. Kapitel in der Bibel lesen können, hat dies vor fast dreitausend Jahren geschrieben.

Viele Menschen erlebten und lebten in Angst und Not. Viele erfuhren von Angst und Not. Das war schon immer so, auch heute noch. Und das war und ist nicht nur körperliche Angst und Not, das waren und sind auch seelische Nöte und Ängste. Aber wir alle sehnen uns in diesen dunklen Stunden und Tagen nach einem Lichtblick, wir sehnen uns nach einem Licht in dieser Finsternis.

Evangelium

Joh 1,5 – 12: Und das Licht leuchtet in der Finsternis

Und das Licht leuchtet in der Finsternis,
und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war;
sein Name war Johannes.

Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht,
damit alle durch ihn zum Glauben kommen.

Er war nicht selbst das Licht,
er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.

Das wahre Licht, das jeden erleuchtet,
kam in die Welt.

Er war in der Welt,
und die Welt erkannte ihn nicht.

Er kam in sein Eigentum,
aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.

Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht,
Kinder Gottes zu werden,
allen, die an seinen Namen glauben.

Bildbetrachtung

Das Bild "Madonna von Stalingrad" ist in einer dunklen Zeit entstanden. Es war alles andere als weihnachtlich. Es entstand in einer ganz anderen Umgebung, als wir uns dies heute vorstellen können. Der Theologe und Arzt Kurt Reuber zeichnete diese Madonna in einem eiskalten Lehm bunker am Ende des 2. Weltkrieges mit einem Stück Kohle auf die Rückseite einer russischen Landkarte im Kessel von Stalingrad. Mit dieser Zeichnung wollte Kurt Reuber seinen Kameraden in dieser ausweglosen Situation ein Stück Freude und Hoffnung, ein kleines Licht in der Finsternis des Krieges geben.

Zur Weinachtfeier schreibt er: „Als ich nach altem Brauch die Weihnachtstür, die Lattentür unseres Bunkers, öffnete und die Kameraden eintraten, standen sie wie gebannt, andächtig und ergriffen schweigend vor dem Bild an der Lehmwand, unter dem auf einem in der Leinwand eingeramnten Holzscheid ein Licht brannte ... und gedankenvoll lasen sie die Worte: Licht – Leben – Liebe.“

Kurt Reuber beschreibt selbst sein Bild: „Kind und Mutterkopf sind zueinander geneigt, von einem großen Tuch umschlossen, Geborgenheit und Umschließung von Mutter und Kind. Mir kamen die johanneischen Worte in den Sinn: Licht, Leben, Liebe. - Was soll ich dazu noch sagen? Wenn man unsere Lage bedenkt, in der Dunkelheit, von Tod und Hass umgeben – und unsere Sehnsucht nach Licht, Leben und Liebe, die so unendlich groß ist, in jedem von uns!“

Ein Weihnachtsbild entstanden 1942. Aber auch heute noch gibt es Dunkelheit, fallen Bomben, Tod durch Terror, Gewalt und Kriege kennzeichnen unsere Welt. Ungestillt ist heute noch die Sehnsucht nach Licht, Leben, Liebe.

Doch das ist nicht das Letzte. Weihnachten, dieses Bild, es zeigt uns heute: es gibt einen Lichtblick, es gibt ein Licht auf unserem Lebensweg, ein Licht das unseren Weg erhellt, raus aus der Finsternis.

Kurt Reuber, der kurz danach in russischer Gefangenschaft gestorben ist, hat seinen Kameraden in der Dunkelheit des Krieges ein Licht geschenkt und heute zeigt uns dieses Bild der "Madonna von Stalingrad", dass uns ein Licht in unser je eigenen Dunkelheit aufleuchtet, wir müssen nur unsere Augen und unser Herz dafür öffnen.

Fürbitten

Herr, wir denken still vor dir an alle Menschen, deren Finsternis dein Licht noch nicht durchbrochen hat:

- an alle, die in trüben Gedanken gefangen sind. - *Stille*
- an alle, die in dunkle Machenschaften verstrickt sind. -*Stille*
- an alle, die sich nicht klar werden können über ihren Lebensweg. - *Stille*
- an alle, deren Sinn durch Gedanken von Gewalt und Hass verfinstert ist. -*Stille*
- an alle, die im Dunkel von Lüge und Ungerechtigkeit leben. -*Stille*
- an alle, die in Einsamkeit und Lieblosigkeit dahindämmern. - *Stille*

Lass dein Licht leuchten in uns und um uns, dass wir klar sehen und Licht, Liebe und Wärme um uns verbreiten – durch Christus, unseren Herrn.